

Editorial

Wie bewegt sich
der „normale“

Körper im öffentlichen Raum? Was ist
überhaupt ein organloser Körper? Und hat
ein_e Tote_r eigentlich ein soziales Geschlecht?

PARADIGMATA hat sich den weit gefassten Anspruch gesetzt, *Zeitschrift für Menschen und Diskurse* zu sein. Den Menschen konstituierend und gleichzeitig zahlreichen Diskursen unterliegend ist der Körper. In der vorliegenden Ausgabe haben wir wissenschaftliche, literarisch-experimentelle und grafische Beiträge zusammengetragen, um einen poly-perspektivischen Blick auf dieses Schwerpunktthema zu werfen.

Oft wird der Körper als etwas Privates und Natürliches verstanden. Dabei untersteht gerade der Körper verschiedensten Normierungen; seine Bedeutung entsteht unter Anderem durch Diskurse aus Wissenschaft, Politik und Medien. Eine besonders sichtbare - weil strikt dichotome - Normierung ist jene, welche *Männer* und *Frauen* hervorbringt. Dieses biologische Konzept der Zweigeschlechtlichkeit greift Valentine Auer auf, indem sie die Konstruktion von binären Geschlechtern anhand eines kurzen Ausflugs in die Naturwissenschaften aufzeigt (S.4). Auch innerhalb von zweigeschlechtlichen Mustern findet sich Raum für kritische Auseinandersetzung, wie sie Ronnie Kanisch in der Kolumne *Panic Room* vollzieht. Er thematisiert die Frage, wie (als Mann) mit Bildern idealer Männerkörper umzugehen ist (S.44). Mit Normen beschäftigt sich ebenfalls Clemens Trötz Müller in seinem Beitrag *Street Performance als hegemoniale Diskursform* (S.18). Am Beispiel von Tanzimprovisationen zeigt er Möglichkeiten auf um Normen im öffentlichen Raum aufzuweichen. Andere Zugänge zum Thema Körper finden Gerhild Perl in der Auseinandersetzung mit *Leichen, Toten und Kadavern* (S.48) und Malte Borsdorf, der uns in die (teils heftigen) Debatten rund um die Hörimplantate in *Cochlea Implantat zwischen Zwang und Entscheidung* (S.30) einführt. Das *Fotonarrativ* dieser Ausgabe bietet Menschen Raum, über ihre Art der (fotografischen) Selbstrepräsentation im Internet zu erzählen (S.38).

Unter *Deviantes* wirft Martina Erlemann einen kritischen Blick auf die in Mode gekommenen *Science Slams* (S.24), während Melanie Schiller das gesellschaftsverändernde Potential von Pride-Festivals analysiert (S.52). *Film+Buch* bietet - neben Rezensionen - auch ein Interview mit dem deutsch-kurdischen Filmemacher Miraz Bêzar, der über die politische Situation im Südosten der Türkei berichtet (S.66).

Die aktuelle Ausgabe kann auch mit einer neuen Rubrik für explorative Leser_innen aufwarten. So kann man sich im Rahmen des *Stadtspaziergangs* auf die Suche nach Erinnerungen an die 2. Wiener Türkenbelagerung in Wien machen (S.76). Und wen es eher in ländliche Gebiete zieht, kann sich von der *Reiseführer_in* dazu inspirieren lassen, das Tourismusgebiet Ötztal von einer neuen Perspektive kennenzulernen (S.80).

In diesem und jenem Sinne, und überhaupt: Viel Spaß beim Lesen und Erkunden!

Die PARADIGMATA - Redaktion